

Morgenstern, Christian: Vom Tisch des Abendmahls erhob (1892)

1 Vom Tisch des Abendmahls erhob
2 der Nazarener sich zum Gehn
3 und wandte sich mit seiner Schar
4 des Ölbergs stillen Wäldern zu.

5 Erloschen war der Wolken Glut;
6 in Hütt' und Höfen ward es licht;
7 hell glänzten nah und näher schon
8 die Fenster von Gethsemane.

9 Aus einer Scheune klang vertraut
10 das Tanzlied eines Dudelsacks,
11 und Mägd und Bursche drehten sich
12 zum Feierabend drin im Tanz.

13 Und Jesus trat ans Tor und sah
14 mit tiefem Aug dem Treiben zu ...
15 Und plötzlich übermannte ihn
16 ein dunkles, schluchzendes Gefühl.

17 Und, Tränen in den Augen, trat
18 er zu auf eine junge Magd
19 und faßte lächelnd ihre Hand
20 und schritt und drehte sich mit ihr.

21 Ehrfürchtig wich der rohe Schwarm;
22 die Jünger standen starr und bleich; –
23 Er aber schritt und drehte sich
24 als wie ein Träumer, weltentrückt.

25 Da brach auf eines Jüngers Wink
26 des Spielers Weise jählings ab –
27 ein krampfhaft Zucken überschrak

28 des Meisters hagre Hochgestalt –:
29 Und tief verhüllten Hauptes ging
30 er durch das Tor dem Garten zu ...
31 Wie dumpf Gestöhn verlor es sich
32 in der Oliven grauer Nacht.

(Textopus: Vom Tisch des Abendmahls erhob. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56791>)